Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 420. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 8. September 1868.

Deutschland.

Berlin, 7. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Ober-Regierungs-Rath Philippi zu Frankfurt a. O. den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem katholischen Pfarrer und Geistlichen Rath Richard Frederking zu Niederwalluf im Rheingau-Kreise den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem katholischen Pfarrer und Stadt-Dechanten Joseph Sedlácek zu Königinhof in Böhmen den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Kaiserlich russischen Collegien-Assessor Jacob Alexander Adolf von Dölle in St. Petersburg und dem Kaufmann erster Gilde Carl Friedrich Scharbau daselbst den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, und dem Cantor und Lehrer Heinrich Frühauf an der Garnison-Schule zu Cosel den Adler der vierten Klasse des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen; den außerordentlichen Professor Dr. Paul Hinschius zu Berlin zum ordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Universität zu Kiel, und die seitherigen Kreis-Physiker, Sanitäts-Rath Dr. Schultz-Hencke in Frankfurt a. O. und Dr. Wolff in Quedlinburg zu Regierungs- und Medicinal-Räthen ernannt; dem praktischen Arzt 2c. Dr. Schlochauer in Berlin, dem praktischen Arzt 2c. Dr. Henschel-Zehdenick in Berlin, und dem praktischen Arzt 2c. Dr. Loewenstein in Frankfurt a. O. den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Der königliche Land-Baumeister Schwatlo in Berlin ist zum königlichen Bau-Inspector ernannt worden. — Der Regierungs- und Medicinal-Rath Dr. Kersandt in Liegnitz ist an die Regierung zu Königsberg, der Regierungs- und Medicinal-Rath Dr. Wagner in Minden an die Regierung zu Liegnitz, und der Regierungs- und Medicinal-Rath Dr. Kanzow in Gumbinnen an die Regierung zu Potsdam versetzt worden. — Der Regierungs- und Medicinal-Rath Dr. Schultz-Hencke ist der Regierung zu Minden, und der Regierungs- und Medicinal-Rath Dr. Wolff der Regierung zu Gumbinnen überwiesen. — Der Kreis-Physikus Dr. Schauenburg in Zell ist aus dem Kreise Zell in den Kreis Aschersleben, mit Anweisung des Wohnsitzes in Quedlinburg, versetzt worden.

[Bekanntmachung.] In Gemäßheit des §8 des Gesetzes vom 23. December v. J., betreffend die Abhilfe des in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen herrschenden Nothstandes (Ges.-Samml. S. 1929), wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am 31. v. Mts. 2,228,000 Thlr. Darlehnskassenscheine im Umlauf gewesen sind. Berlin, den 2. September 1868. Der Finanz-Minister. Im Auftrage: Mölle.

Berlin, 7. Sept. [Se. Majestät der König] empfingen am 6ten behufs militärischer Meldungen Se. königl. Hoheit den Prinzen Adalbert, den Admiral Jachmann, General v. Michaelis und Oberst Quedenfeld, nahmen in Gegenwart der Generale und Commandeurs der Garnison Uniformirungs-Proben in Augenschein, und ertheilten Audienzen dem Major und Landrath a. D. Freiherrn von Knesebeck-Jähnsdorff, dem Polizei-Präsidenten v. Wurmb und dem General-Superintendenten Hoffmann. Um 3 Uhr begaben Se. Majestät der König Allerhöchstsich nach dem Schlosse zu einem Diner, zu dem die Generale und Stabsoffiziere der Garde und fremde Offiziere Einladungen erhalten hatten, und demnächst in das Opernhaus, wo Gala-Vorstellung stattfand. Am 7. nahmen Se. Majestät der König die große Parade über die Truppen des Garde-Corps ab, empfingen die Vorträge des Geheimen Cabinets-Raths v. Mühler und des Wirklichen Geheimen Raths v. Mathis, und ertheilten besondere Audienz dem Geheimen Commerzien-Rath Krupp aus Essen.

Um 3 Uhr 30 Minuten begeben Se. Majestät der König Allerhöchstsich mittelst Extrazuges nach Dresden, und befinden sich im Allerhöchsten Gefolge der General-Adjutant von Tresckow, die Flügel-Adjutanten Oberst Graf Lehndorff und Rittmeister von Alten, der General-Arzt Dr. von Lauer und der Geheime Hofrath Bork. Se. Majestät der König wird um 7 Uhr 10 Minuten in Dresden eintreffen und am 9. Abends nach Berlin zurückkehren.

Se. Majestät der König gedenken nach der auf Mittwoch festgesetzten Rückkehr von Dresden Allerhöchstsich am Donnerstag, den 10. d. M., Nachmittags, nach Schwerin und von dort am Sonnabend, Nachmittags, nach Lübeck zu begeben. Von Lübeck werden Allerhöchstdieselben die Reise nach der Provinz Schleswig-Holstein fortsetzen.

[Ihre Majestät die Königin] wird heute von Schloß Mainau in Baden eintreffen. (St.-Anz.)

⊙ **Berlin**, 7. Sept. [Der König. — Die schlesw.-holst. Regierung. — Das Magdalenenstift. — Der Afrikareisende Rohlfs.] Der König ist vorgestern nach Spandau hinübergefahren, wo die verschiedenen Systeme der Schußwaffen geprüft worden sind; es hat sich in erster Linie das preußische Zündnadelgewehr, in zweiter das englische Hinterladungsgewehr und erst in dritter das französische Chassepot herausgestellt. — Was übrigens die Reise des Königs nach den Elbherzogthümern betrifft, so ist jetzt bestimmt, daß der Besuch von Sylt und Föhr nicht stattfinden wird, und zwar, weil die Elemente es hindern. Die Lootsen haben sich nämlich einstimmig dahin ausgesprochen, daß an den Tagen, an welchen allein die Ueberfahrt stattfinden könnte, die Fluth so hoch sein wird, daß man von keinem Punkte der Küste aus die Abfahrt würde wagen können. Deshalb ist der Besuch aufgegeben; auch in Betreff der anderen in den Herzogthümern und im Hamburgischen zu besuchenden Orte steht das Programm noch nicht ganz fest. — In Betreff der Verwaltungs-Angelegenheiten der Herzogthümer steht jetzt fest, daß die einheitliche Regierung für dieselben am 1. October in Wirksamkeit treten und in Schleswig ihren Sitz haben wird. An der Spitze wird der Präsident Elwanger stehen; unter ihm stehen die Abtheilungsdirigenten, die schon jetzt bei der dortigen Regierung thätigen Regierungs-Räthe v. Runcke und Gehrmann, welche Beide zu Ober-Regierungs-Räthen ernannt werden und von denen der Erstere die Abtheilung des Inneren, der Zweite die für Kirche und Schule leiten wird. Zum Director der Finanz-Abtheilung wird der bisherige Ober-Regierungs-Rath Marot aus Düsseldorf berufen; der bisher bei der Regierung in Schleswig thätige Regierungs-Rath von Beckendorf wird eine anderweitige Stellung als Ober-Regierungs-Rath erhalten. Das Regierungs-Collegium selbst wird möglichst aus schleswig-holsteinischen Beamten zusammengesetzt werden. — Gelegentlich der Kirchen-Collecte zu Gunsten des Magdalenenstiftes in Berlin hat der Vorstand desselben einige sehr interessante Mittheilungen gemacht; nach denselben vermag das Stift nur 70 Mädchen aufzunehmen, während die Zahl Derjenigen, welche sich zur Aufnahme melden, eine viel größere ist, weshalb in den letzten 6 Monaten allein 50 Gesuche abgewiesen werden mußten. Die Zahl der Prostituirten wird allein für Berlin auf 20,000 angegeben und dabei bemerkt, daß sie vor wenigen Jahren noch nur 10,000 betrug. Für sie und für diese unsittlichen Zwecke überhaupt werden in unserer Stadt allein nach einer Berechnung von Sachkundigen jährlich circa 20 Millionen Thaler verausgabt. Unter diesen Umständen hat der bezeichnete Vorstand den Beschluß gefaßt, noch mehrere dem Magdalenen-Stifte ähnliche Anstalten zu gründen. Als zweckmäßig wird empfohlen, wenn sich in allen größeren Städten unseres Landes ähnlich wie in Holland Vereine bildeten, welche mit dem hiesigen Magdalenenstift in engere Verbindung träten und ihre Thätigkeit über das ganze Land verbreiteten. — Der berühmte Afrika-Reisende Rohlfs ist seit vorigem Donnerstag nach Berlin übergesiedelt, um hier einstweilen seinen bleibenden Aufenthalt zu nehmen. Derselbe arbeitet zunächst an seinem Werke über die abyssinische Expedition. Wie man hört, hat er die Absicht, die Consulats-Carriere einzuschlagen und bewirbt sich um das Consulat zu Jerusalem, welches jetzt der Professor Petermann inne hat. Derselbe hatte es ausdrücklich nur für kurze Zeit übernommen, weil er nach Beendigung seiner Sprachstudien wieder nach Europa zurückzukehren gedenkt. Er hat die Niederlegung seines Amtes für den nächsten Sommer bereits angekündigt und Rohlfs würde bei seiner Kenntniß der orientalischen Sprachen und Sitten sich für dies vacant werdende Consulat ganz besonders eignen.

= **Berlin**, 7. Septbr. [Parade. — Manöver.] Begünstigt von dem herrlichsten Wetter fand diesen Morgen die große Parade der in Berlin, Potsdam und resp. Charlottenburg garnisonirenden Garde-Regimenter vor Sr. Maj. dem Könige statt, in dessen Gefolge sich Ihre. königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, so wie sämmtliche zur Zeit hier anwesende königl. Prinzen und eine sehr große Zahl fremdherrlicher Offiziere befanden. Für letztere war Alles geschehen, um ihnen einen möglichst genauen Ueberblick über das imposante militärische Schauspiel zu verschaffen. Ein unabsehbar zahlreiches Publikum war zu demselben herbei geströmt, jedoch war es nur solchen, welche zu Wagen gekommen waren möglich, Etwas zu sehen, die Fußgänger standen dem Vorbeimarsch der Truppen zu fern. Der König von den Soldaten wie auch vom Publikum stürmisch begrüßt, sagte den fremden Offizieren nach der Parade Lebewohl, da Nachmittags die Abreise nach Dresden erfolgte. — Am Mittwoch beziehen die heute in Parade gestandenen Regimenter Bivouaks in der Nähe von Alt-Landsberg (2 starke Meilen von hier) dort werden bis Freitag Manöver stattfinden, worauf an letztgedachtem Tage der Abmarsch in die Garnisonen erfolgt. Die fremdherrlichen Offiziere sind zum Rendezvous in den Gasthof „zur weißen Taube" (etwa auf halbem Wege zwischen Berlin und Alt-Landsberg) geladen, wo bei dem Kronprinzen auch das Déjeuner stattfindet.

Berlin, 7. Septbr. [Herr v. Beust und die Usedom'sche Note.] Der „Weserztg." wird von hier geschrieben: Wenn wir auf die Depesche zurückkommen, welche nach Angabe der „N. fr. Pr." Hr. v. Beust an den Grafen Wimpfen gerichtet hat, um die Bemerkungen des Baron v. Werther über die Usedom'sche Note zu beantworten, so geschieht das nur, um zu constatiren, daß weder Herr v. Werther irgend welche „Entschuldigungen" in Wien vorgebracht hat wegen eines Planes, den Preußen, soviel an ihm lag, ausgeführt hat, noch Graf Wimpfen Veranlassung genommen hat, der „Entrüstung" der österreichischen Regierung über den Inhalt der Usedom'schen Note, welche die Beust'sche Depesche wiederholentlich kund geben soll, dem Vertreter des Grafen Bismarck gegenüber irgend einen Ausdruck geliehen hat. Man muß also annehmen, daß die Beust'sche Depesche vom 27. August nicht für den Grafen Wimpfen, sondern für die österreichische und süddeutsche preußenfeindliche Presse geschrieben worden ist. Die Depesche vom 27. August ist eine neue Probe der doppelzüngigen Redseligkeit des Herrn v. Beust, welche der Herstellung stabiler guter Beziehungen zwischen Berlin und Wien um so schädlicher ist, als man in den meisten Fällen bei der aalglatten Beweglichkeit des österreichischen Reichskanzlers nicht wissen kann, ob eine bestimmte diplomatische Evolution wirklich politischen Zwecken oder nur der Befriedigung persönlicher Eitelkeit dienen soll. Welchen praktischen Zweck kann es beispielsweise haben, wenn heute die Vertrauten des Herrn v. Beust von Annäherungsversuchen Preußens an Oesterreich sprechen (welche selbstverständlich gar nicht existiren), um morgen der „Abendpost" Gelegenheit zu einem hochtrabenden Dementi zu geben. Herr v. Beust, sagt man, wirbelt nur so viel Staub auf, um die Verlegenheit seiner inneren Politik dem unberufenen Auge zu verbergen und den Kaiserstaat als die vielumworbene Braut darzustellen. Es wäre aber im Interesse Oesterreichs zu wünschen, daß Herr v. Beust seiner Eitelkeit auf eine weniger anstößige Weise fröhnte. Herr v. Beust könnte es wissen, daß Friede und Freundschaft zwischen Oesterreich und Preußen mit solchen Mitteln nicht gesichert werden kann, und daß der Leiter der preußischen Politik nicht der Mann ist, der Doppelzüngigkeit des Reichskanzlers auf die Dauer Rechnung zu tragen."

[Russische Zollämter.] Der Handelsminister hat am 29sten August folgende Mittheilung an die Kaufmannschaften erlassen: „Den Handelsstand benachrichtige ich hierdurch, daß nach einer Mittheilung des Herrn Bundeskanzlers durch Befehl Sr. Maj. des Kaisers von Rußland vom 24./12. d. M. bestimmt worden ist, daß alle Waaren ohne Ausnahme, welche sich am 1. Januar 1869 in den russischen Zollämtern auf Lager befinden, mit denjenigen Zollsätzen belegt werden sollen, welche durch den am 17./5. Juli d. J. bestätigten Tarif festgesetzt worden sind."

[Der Bundesrath des Zollvereins] hat in Bezug auf die dem Großhandel mit fremden Weinen gewährten Zollerleichterungen zu genehmigen beschlossen: 1) daß die Minimalquantität, in welcher auf Transitlagern befindlicher Wein in das Ausland versendet werden darf, auf ¼ Eimer herabgesetzt werde; 2) daß bei eintretendem Bedürfniß nach dem Ermessen des Hauptamtes die tägliche Arbeitszeit in den Weintransitlagern von 8 bis auf 12 Stunden verlängert und für die Tage mit verlängerter Arbeitszeit die Beaufsichtigungsgebühr von 50 Kr. verhältnißmäßig auf 1 Fl. 10 Kr. erhöht werde; 3) daß bei Versendung von Wein in das Ausland in gleicher Weise, wie solches schon jetzt für die Versendung von Waaren aus der Niederlage nachgelassen ist, von der Ausfertigung eines förmlichen Begleitscheines abgesehen und der wirkliche Ausgang des von dem Transitlager abgemeldeten Weines auf der mit entsprechendem Vordruck zu versehenden Abmeldung unmittelbar bescheinigt werde.

[Der bleibende Ausschuß des Handelstages] hat, wie die „Kieler Ztg." mittheilt, jetzt den Mitgliedern des Handelstages den Zusammentritt des deutschen Handelstages am 20. October in Berlin angezeigt und für die Dauer desselben drei Tage in Aussicht genommen. Die Tagesordnung ist wie folgt, festgestellt: Erster Tag: Organisation des Handelstages (Referent Dr. Weigel), Münzfrage (Referent Dr. Soetbeer), Eisenbahn-Frachtwesen (Referent Dr. Meyer). Zweiter Tag: Handelsgerichte (Referent Dr. Weigel), Concursordnung (Referent Dr. Meyer), Wechselstempel (Referent Dr. Meyer), Markenschutz (Referent C. R. Liebermann), Versicherungswesen (Referent v. Sybel). Dritter Tag: Zolltariffrage, 1. Zucker (Dr. Soetbeer), 2. Eisen (v. Sybel und C. R. Stahlberg), 3. Tabak (Mosle), 4. Reis (Mosle), 5. Ausgangszoll für Lumpen (Th. Reincke).

[Nachträgliches zum Polenprocesse.] Im Polenprocesse, der im Jahre 1864 vor dem Staatsgerichtshofe in Berlin verhandelt und zu Ende geführt wurde, waren auch die folgenden Personen: 1) Kaufmann Nepomuc v. Gosczíki, 2) Büchsenmacher Alexander Becker, 3) Waffenhändler Carl Blasius Merem aus Berlin, 4) Kaufleute v. Chotomsky, 5) Joh. v. Koronowicz und 6) Procurist Eugen Müller wegen Hochverraths angeklagt worden. Bis auf den von Chotomsky aber wurden die Genannten freigesprochen, jedoch unter Vorbehalt einer neuen Anklage, wegen anderer strafbarer Vergeben, deren sie sich in der Angelegenheit schuldig gemacht haben könnten. v. Chotomsky dagegen war schuldig befunden und deshalb wegen Hochverraths vom Stadtgerichtshofe verurtheilt worden, daß derselbe sich im Jahre 1863 wiederholt mit der Ausfuhr von Waffen über die Grenze befaßt, resp. die Ausfuhr durch Lieferung oder Vermittlung unterstützt und zwar daß dieses in dem Bewußtsein beziehungsweise in der Absicht geschah, die polnische Insurrection zu unterstützen, deren Endziel auch darauf hinausgegangen, die polnisch-preußischen Landestheile von unserem Staate loszureißen. Da gegen die anderen hier genannten Personen, die sich ebenfalls mit Waffenlieferungen 2c. in jener Zeit beschäftigt hatten, eine solche Absicht oder Mitwissenschaft nicht festgestellt werden konnte, so wurden sie, dem im Urtheil des Staatsgerichtshofes ausgesprochenen Vorbehalte gemäß, nunmehr wegen Contrebande angeklagt. Zur Verhandlung dieser Anklagesache stand am Mittwoch Termin vor der Criminal-Deputation des Stadtgerichts zu Königsberg an, in dem nur der Waffenhändler Merem und der Büchsenhändler Becker persönlich, die anderen Angeklagten trotz bescheinigter Vorladung nicht erschienen waren, so daß gegen die Letzteren, obschon zur Sprache kam, daß Müller sich im Irrenhause befinden soll, in contumaciam verhandelt wurde. Die Grundlage zu diesem Processe war das Edict, welches der preußische Finanzminister unterm 13. Februar 1863 erlassen, durch welches die Ausfuhr von Waffen über die östliche Landesgrenze verboten wurde, das, wie Entscheidungen des Geh. Ober-Tribunals wiederholt ausgesprochen haben, Gesetzeskraft hat. Die Angeklagten sind sämmtlich zu bedeutenden Geldstrafen verurtheilt worden; nur Müller und Merem sind gelinder davongekommen, da sie nicht mit drei oder mehreren Personen verbunden gehandelt haben.

Danzig, 5. Septbr. [Marine.] Am Montag wird die Mannschaft der abgerüsteten Corvette „Augusta" auf die „Victoria" übergehen. Die Corvette „Medusa" wird nicht außer Dienst gestellt, sondern schleunigst reparirt und mit neuer Takelage versehen werden, da das Schiff eine Reise nach Ostindien unternehmen soll.

Stettin, 5. Septbr. [Vice-Admiral Jachmann] Gestern kehrte der Vice-Admiral Jachmann auf dem Dampf-Aviso „Adler" von den bei Kronstadt abgehaltenen Uebungen der russischen Flotte nach Schwinemünde zurück, begab sich von dort per Dampfer „Haff" nach hier und setzte Abends seine Reise nach Berlin fort.

Kiel, 7. Septbr. [Das Oberpräsidium] hat den Regierungsbeamten officiell angezeigt, daß die Errichtung der gemeinsamen Regierung für die Elbherzogthümer am 9. September in Kiel stattfinden werde. (T. B. f. N.)

Kiel, 5. Septbr. [Der Dampfaviso „Adler"] ist heute hier eingelaufen.

Altona, 7. Septbr. [Bestätigung.] Die Wahl des Dr. Schleiden zum Senator der Stadt Altona hat, wie ein heute eingegangenes Schreiben des Ministers des Innern an den Oberpräsidenten mittheilt, die königliche Bestätigung erhalten.

△▽ **Hamburg**, 6. Sept. [Zum Architectentage. — Der Besuch König Wilhelms. — General v. d. Tann.] Zahlreiche Theilnehmer des vorgestern geschlossenen deutschen Architectentages befinden sich noch hier. Dieselben werden sich morgen per Dampfschiff nach Helgoland begeben, nachdem sie gestern in Kiel waren, woselbst das Marine-Commando ihnen einen herrlichen Empfang bereitete und 2 Dampfkanonenböte zu ihrer Verfügung stellte. — Gestern ist der königl. preuß. Reisemarschall von Kanitzky hier nach Flensburg durchpassirt, um dort und in den verschiedenen Städten Nordschleswigs die zum bevorstehenden Besuch des Königs Wilhelm erforderlichen Anordnungen zu treffen. — Aus Apenrade schreibt die „Schleswigsche Volkszeitung" unterm vorgestrigen Datum: „Gestern Abend 7 Uhr langte mit dem Dampfschiffe der Generallieutenant Freiherr v. d. Tann, von Flensburg kommend, ganz unerwartet hier an und übernachtete im Hotel de Vos. Der vielverehrte Gast, welcher Ehrenbürger unserer Stadt ist, setzte bereits heute Morgen in der Frühe seine Reise zu Wagen weiter nach Hadersleben fort und ging leider dadurch einer ihm hier von der Bürgerschaft zugedachten Ovation aus dem Wege."

Oldenburg, 5. Septbr. [Die Jeversche Garnisonfrage] ist jetzt vom preußischen Kriegsministerium aus dahin entschieden, daß von der Verlegung eines Bataillons Infanterie nach Jever abzusehen sei. Die ungesunde Marschgegend, die mangelhaften militärischen Einrichtungen, welche die Stadt Jever bieten konnte, und andere Gründe haben den Ausschlag gegen Jever gegeben. Für die Stadt Oldenburg muß, was die durch die angeregte Verlegung herbeizuführende Aufhebung der ständigen Einquartierung anlangt, in Betracht kommen, daß auch bei einer solchen Verlegung doch in jedem Sommer 4 Wochen lang das verlegte Bataillon zum Zwecke der Regimentsübnngen hierher hätte zurückkehren und dann einquartirt werden müssen.

Schwerin, 6. September. [Der großherzogliche Hof] wird am 9. d. M. Rabensteinfeld verlassen und auf einige Tage hierher kommen zum Empfange des Königs von Preußen, welcher am 10. d. Abends in Schwerin eintreffen und bis zum 12. hier verweilen wird.

Nordhausen, 7. Septbr. [Communales.] Heute erfolgte die feierliche Einführung des neuen Bürgermeisters Riemann, bisher Kreisrichter in Suhl, durch den Regierungsrath v. Tettau aus Erfurt und den bisherigen Magistratsdirigenten, Präsidenten a. D. Seifart. Der Stadtverordneten-Vorsteher Prediger Baltzer hielt die Begrüßungsrede.

Dresden, 7. Sept. [Der König von Preußen] ist soeben, Abends 7 Uhr, hier eingetroffen und wurde vom Könige von Sachsen und dem Prinzen Georg im Bahnhofe empfangen, wo auch der preußische Gesandte, der sächsische Kriegsminister, die Generalität und das Offiziercorps anwesend waren. Der Commandant des sächsischen Armeecorps, Kronprinz Albert, war Sr. Majestät entgegengefahren. Am Bahnhofe hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden; officieller Empfang war verbeten. Als beide Majestäten aus dem Bahnhofe traten, ertönten vielfache Hochs. Beide Könige fuhren im offenen zweispänigen Wagen durch die dicht von Menschen besetzten

Straßen nach dem königlichen Schlosse, vielfach von Hochrufen begrüßt. Den heutigen Abend verbringt der König von Preußen im Kreise der sächsischen Königsfamilie.

Nürnberg, 5. September. [Zur Theilnahme an den Verhandlungen des 5. deutschen Arbeitervereinstages] sind im Laufe des heutigen Nachmittags Deputirte der dem Verband angehörenden Vereine und sonstiger der socialen Agitation nahestehender Kreise und Corporationen aus nahen und fernen Theilen Deutschlands und aus der Schweiz äußerst zahlreich eingetroffen. Es befinden sich darunter Dr. Hirsch, v. Eichhoff aus Berlin; ferner die bekannten Agitatoren auf diesem Felde, Bebel und Liebknecht aus Leipzig, Vahlteich aus Dresden, Eichelsdörfer aus Mannheim, Venedey aus Heidelberg, Sonnemann aus Frankfurt, Bürger aus Göppingen, Brückmann aus Stuttgart, Hartung und Oberwinter aus Wien. Weiter sind vertreten die Arbeiterbildungsvereine der Schweiz durch den Centralpräsidenten Quik, durch Bütter, Ladendorf; die internationale Arbeiterassociaton hat für ihre französische und ihre englische Abtheilung je einen Deputirten gesendet, jenen aus Genf, diesen aus London; die deutschen Republikaner aus Zürich haben einen Abgeordneten gesandt, die internationale Friedens- und Freiheitsliga ist vertreten u. s. w. u. s. w. Müller aus Pforzheim ist als Ehrengast anwesend; Schulze-Delitzsch hat, laut Brief von Geschäften überhäuft, fernbleiben müssen. Joh. Jacoby ist durch seine ärztliche Praxis an die Heimath gebunden. Die Theilnehmer vereinigten sich Abends im geschmückten Locale des Arbeitervereins in der Tetzelgasse, wo der Vorstand des hiesigen Arbeitervereins, Rögner, sie begrüßte, zu einer Vorversammlung, um in dieser die Wahl des Bureaus, die definitive Feststellung der Tagesordnung u. s. w. vorzunehmen. Reichstagsabgeordneter Bebel, der Präsident des Vororts des Verbandes, übernahm den Vorsitz, die Anwesenden, besonders die Gäste aus der weiten Ferne bewillkommnend. Zu einer ersten Discussion führte alsbald der Abstimmungsmodus: es war fraglich, ob den Deutsch-Oesterreichern, welche nicht Mitglieder des Verbandes werden können, und den anderen aus der Fremde hergereisten Theilnehmern, welche es nicht sind, Stimmrecht zuerkannt werden solle. Auf Grund des § 3 des Vereinsstatuts und seither gepflogener Uebung wurde nach längerer Discussion beschlossen, daß denselben nur eine berathende, keine beschlußfassende Stimme zukomme. Bei der Präsidentenwahl für die Verhandlungen fielen von 94 abgegebenen Stimmen auf Bebel 69; den Namen des Vorstandes des hiesigen Arbeiter-Vereins, Rögner, trugen 21 Wahlzettel. Zum ersten Vicepräsidenten wurde Löwenstein aus Fürth mit 62, zum zweiten Bürger aus Göppingen mit 59 Stimmen gewählt. Eine sehr lebhafte Debatte rief, wie vorauszusehen war, die Festsetzung der Tagesordnung hervor, auf welche nach dem Vorschlag des Vororts sogleich nach der Erstattung des Geschäftsberichts die Programmfrage gestellt werden soll. Es wurden Anträge eingereicht, dieselbe erst unter Nr. 9 zu setzen, sie ganz von der Tagesordnung zu entfernen, die Tagesordnung en bloc anzunehmen, einen vermittelnden Weg einzuschlagen u. dgl. Nach langem Kampf entschied sich die große Mehrheit für en bloc-Annahme der Tagesordnung. Aus dieser Abstimmung, wonach also die Programmfrage in erster Reihe steht, sowie aus der Wahl des Büreau's, scheint mit einiger Berechtigung geschlossen werden zu dürfen, daß die „Volkspartei" die Oberhand hat und vom Arbeitertag dem von Leipzig vorgeschlagenen Programm oder dem der internationalen Association zugestimmt werden wird. (N. K.)

Frankreich.

Paris, 5. September. [Rochefort] hat unentmuthigt die 15. Nummer seiner „Laterne" angesteckt. Freilich nährt sie sich diesmal fast durchaus von fremdem Fett. Seinem früheren Worte getreu, datirt sie diesmal aus Aachen und läßt sich in der Einleitung also vernehmen:

Man hat mir vorgeworfen, ich sei heftiger revolutionärer Natur. So will ich denn heute diese aufrührerischen Triebe zum Opfer bringen und um endlich sicher zu sein, daß diese fünfzehnte „Lanterne" weder mit Beschlag belegt noch angeklagt wird, habe ich den Ausweg eingeschlagen, sie von der ersten bis zur letzten Zeile durch einen Andern redigiren zu lassen. — Dieser Andere, den Niemand anschuldigen wird, daß er die öffentliche Ordnung stören wolle oder gar auf einen Umsturz der Regierung sinne, das ist Er, der Sieger von Solferino, Napoleon der Dritte selbst! — Niemals (das muß ich vorweg erklären, um die Familienmütter nicht zu erschrecken) ist es mir in den Sinn gekommen, so verwegene, so radicale Dinge zu schreiben, aber ich fuße auf folgende Annahme: entweder wird diese Nummer, die ich zu Paris und Aachen veröffentliche, confiscirt oder nicht. Wird sie confiscirt, so soll es mir nicht ohne einiges Interesse sein, zu sehen, wie man den Kaiser der Franzosen, als den alleinigen Verfasser derselben, unter die Anklage stellt, die Bürger untereinander zu Haß und Verachtung aufgereizt zu haben, sowie unter all die sonstigen Anklagen, zu deren Repertorium man mich gemacht hat. Mit Vergnügen werde ich dann der Gerechtigkeit jener Staatsanwalte einige Huldigung darbringen, welche früher das höchste Strafmaß gegen mich beantragt haben und dasselbe nun sicherlich mit einer weit größeren Energie gegen einen Schriftsteller beantragen werden, dem ich mich doch nur in dem Maße zu vergleichen wagen darf, in welchem die Aufforderung zum Aufruhre von diesem selbst sich unterscheidet. — Wird die Nummer aber nicht confiscirt, so wird Europa den ergötzlichen Genuß haben zu beobachten, bis zu welchem Grade die französische Gerechtigkeit langmüthig ist, wenn es sich um diejenigen handelt, von denen sie ihr Gehalt bezieht. Und nun trete ich das Wort an meinen Fürsten ab.

Folgt die boshafteste, giftigste Auswahl von Citaten aus den Schriften Napoleons als Prinz-Prätendenten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 8. Septbr. [Bettelei.] In der Zeit vom 31. v. Mts. bis 6. d. Mts. sind hierorts 9 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns aufgegriffen und zur Haft gebracht worden.

[Selbstmord.] Am 6. d. Mts. Morgens wurde der 16 Jahre alte Drechslerlehrling F. von hier, welchen man bereits seit einigen Tagen vermißte, entseelt aus der Ohle am Steindamm ans Land gezogen. Am Halse des Leichnams war ein neuer Ziegelstein mittelst eines Bindfadens befestigt. — Unzweifelhaft hat F. seinem Leben ein Ende gemacht, und zwar aus Furcht vor Strafe, welche ihn wegen einer im elterlichen Hause verübten Veruntreuung erwartete.

[Unglücksfall.] In der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. stürzte der Harmonikaspieler H., in Folge seiner Trunkenheit auf der Neuen Graupenstraße zu Boden und verletzte sich hierbei der Art am Kopfe, daß seine Unterbringung im Hospital erfolgen mußte.

[Gaunerei.] Gestern gegen Abend trat ein anständig gekleideter Herr in das Amtslocal der Hundsfelder Zoll-Erhebestelle und bat den dortigen Einnehmer dringend um Auswechselung eines 50-Thalerscheines in Silbergeld. Der Beamte wechselte ihm denselben bereitwillig in Kleingeld und nachdem der Fremde das Silbergeld eingesteckt und das Local verlassen hatte, bemerkte der Einnehmer mit Schrecken, daß auch der 50-Thalerschein verschwunden sei. Es wurde sofort ein Wagen requirirt und dem Fremden, der seinen Weg auf Hundsfeld zu genommen hatte, nachgesetzt, es ist aber nicht möglich gewesen, des Gauners habhaft zu werden.

Gestern Früh kaufte ein mit einem großen Mantel gekleideter Landmann im Locale des Schneidermeisters Leopold für 12 Sgr. Waare. Nachdem sich derselbe entfernt hatte, bemerkte p. Leopold, daß auch zugleich ein Paar neue Hosen im Werthe von 2 Thlr. verschwunden waren. (Int.-Bl.)

△ [Bestätigung.] Baron v. Buddenbrock auf Bischdorf ist als Landrath des Kreises Wartenberg nunmehr bestätigt worden; derselbe war zuerst von den Ständen präsentirt, doch fungirte länger als ein Jahr Graf Reichenbach-Schönwald als Landraths-Amts-Verweser.

L. **Brieg**, 7. Sept. [Bei dem heutigen Roß- und Viehmarkt] waren an 650 Pferde, darunter 150 Luxuspferde, aufgestellt; wenig Käufer, Preise gedrückt. Rindvieh waren circa 1200 Stück, darunter 60 Stück Jungvieh, 40 Stück Schlachtvieh, 600 Stück Strangochsen und 500 Stück Kühe aufgestellt. Preis wegen Mangel an Winterfutterung bedeutend mäßiger als am letzten Markte. An Schwarzvieh waren circa 2500 Stück aufgetrieben, darunter 30 Stück Schlachtvieh und an 1800 Stück geringeres Jungvieh. Das Schlachtvieh war verhältnißmäßig niedrig, kleinere und mittlere Ferkel hoch im Preise; doch sämmtliche Preise nach Verhältniß zum letzten Markte bedeutend herabgegangen. Schafe waren in 32 Heerden weit über 3000 Stück vorhanden, meist schöne Waare; Preise mäßig. Ziegen 15 Stück. — Der Wagen- und Maschinen-Markt war mit 5 Luxuswagen, 50 Arbeits- und Marktwagen und 35 Stück Maschinen und Ackergeräthschaften beschickt.

(**Notizen aus der Provinz.**) * Reichenbach. Wie unser „Wanderer" meldet, wurde dieser Tage die erste telegraphische Privatdepesche von hier ab über London mit dem transatlantischen Kabel nach Amerika befördert und kam nach sechs Stunden trotz mehrerer Uebertragungen in Newyork an. Gewiß ein äußerst kurzer Zeitraum für eine Correspondenz zwischen Europa und Amerika. Die Gebühren für ein Telegramm von 50 Buchstaben, wobei die Adresse nicht gerechnet wird, betragen von hier nach Newyork über London 24 Thlr. 11 Sgr.

† Oels. Nach einer Mittheilung unserer „Locomotive" wurde am 6ten d. Mts. allen Lichtfreunden der Stadt und Umgegend die freudige Ueberraschung zu Theil, die Probation des Gases an den Straßenlaternen mit anzusehen. Gegen 1 Uhr Früh wurden die Flammen ausgelöscht und sah man noch einige städtische Beobachter, die damit beschäftigt waren, einen Unterschied der Helle zwischen einer und der anderen Flamme herauszufinden.

Buk, 5. Sept. [Ein seltener Fund.] Am 1. d. M. wurde von einem Eisenbahnarbeiter beim Ausheben eines Seitengrabens an dem Eisenbahnplanum auf dem Territorium von Zinskowo etwa 2 bis 3 Fuß tief in der Erde ein mächtiges Geweih gefunden, bestehend in 2 etwa 3 Fuß hohen, an der Wurzel etwa 3½ bis 4 Zoll starken, sich nach der Spitze zu nur wenig verjüngenden Stangen, die nur je zwei Zacken haben und an der Spitze in fast faustgroße länglich runde Knochen auslaufen. Das Geweih ist vollständig hart und wohl erhalten, so daß man deutlich die Stelle sehen kann, wo der Träger desselben es gewetzt hat. Die Stelle, an der es lag, ist schwarzer Moorboden, mit Wiesenwachs darüber, und diejenige, auf welcher der Eisenbahndamm sich fortwährend senkte, so daß Wochen hindurch 2567 Schachtruthen Sand hineingekarrt werden mußten, bevor es erst in diesen Tagen gelungen ist, ihn zunächst zum Stehen zu bringen. Nach dem Urtheil Sachverständiger dürfte die Art von Rothwild, welche das Geweih getragen hat, nicht mehr existiren. (Ostd. Ztg.)

Breslau, 8. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 4 Z. U.-P. — F. 5 Z.

[**Breslauer Börse vom 8. Sept.**] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 83⅓—5/12 bez. Oesterr. Banknoten 89⅜—⅓ bez. Schles. Rentenbriefe 90⅝ Br. Schles. Pfandbriefe 81¼ bez. Oesterr. Nat.-Anleihe —. Freiburger 116½ Gd. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 184¼ Br. Wilhelmsbahn 116⅞ bez. Oppeln-Tarnowitzer 80¾ Br. Oesterr. Creditbank-Actien 94 Gd. Schles. Bankverein 116½ Gd. 1860er Loose —. Amerikaner 76⅛ bez. Warschau-Wiener 59 bez. u. Br. Minerva 37 Br. Baierische Anleihe —. Italiener 52⅜—½ bez. u. Gd.

Breslau, 8. September. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	87—92	85	78—82	Gerste	58—60	56	53—55
do. gelber,	83—85	81	76—79	Hafer, ...	37—38	36	34—35
Roggen, schles.	70—71	68	62—65	Erbsen	62—66	60	56—58

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen**.

Raps	180	172	162	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen..	168	164	160	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	—	—	—	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 19 7/12 Br., 19 5/12 Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 3000 Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. 10,000 Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

Telegraphische Depeschen.

Nürnberg, 7. Sept. Die Schlußsitzung des Arbeitervereinstages verlief ruhig und programmmäßig. Die gestern Protestirenden erklärten ihren Austritt aus dem Verbande. Die Versammlung ging über den Protest zur Tagesordnung über. Als neuer Vorort wurde Leipzig, und Bebel zum Präsidenten gewählt. (W. T. B.)

Florenz, 7. Septbr. Der Minister des Innern, Cadorna, hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied eingereicht, und der König denselben angenommen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Graf Cantelli, übernimmt einstweilen das erledigte Ministerium. — Die Gesellschaft zur Pachtung des Tabaksmonopols hat an die Regierung ein Depositum von 18 Mill. Francs als Garantie eingezahlt. (T. B. f. N.)

Paris, 7. Sept. „Etendard" schreibt: Marquis Moustier und Lord Stanley haben bei ihrer neulichen Zusammenkunft die friedlichsten Versicherungen über alle schwebenden Fragen ausgetauscht. Die Nachricht, die Curie habe an die französische Regierung neuerdings eine Note über die Lage Italiens gerichtet, entbehrt demselben Blatte zufolge der Begründung.

„France" sagt anläßlich der Notiz der „Kreuzzeitung", wonach der Kaiser jede irgendwie provocirende Sprache der Regierungspresse gemißbilligt habe, sie habe allen Grund, diese Information für zutreffend zu halten. Dasselbe Blatt will wissen, daß die bulgarischen Comite's große Thätigkeit entfalten. Stromaufwärts von Giurgewo sollen sich Banden zerstreut aufhalten, mit der Absicht, einen neuen Handstreich auszuführen. (W. T. B.)

Paris, 6. Sept. Aus dem Lager von Chalons wird gemeldet, daß der Kaiser bis Donnerstag daselbst verweilen wird und dann in Begleitung der Kaiserin, welche ebenfalls in Chalons erwartet wird, die Reise nach Biarritz antritt. — Das Journal „Semaine financière", bisher das Organ Forcade's, ist von einem Consortium, bestehend aus dem Director der „France" Jauty, dem Director des „Constitutionnel" Gibeat, und dem Eigenthümer der „Liberté" Emil Girardin, für den Preis von 172,500 Frcs. angekauft worden. (W. T. B.)

London, 7. Sept. Nach einem der „Times" zugegangenen Telegramm haben die Indianer in Neu-Mexico einen Waggonzug verbrannt und 16 Schaffner scalpirt und verbrannt. — Aus Manchester wird gemeldet, daß der orangistische Agitator Murphy, nachdem er am Freitage gegen Bürgschaft für sein ruhiges Verhalten während der nächsten zwölf Monate aus dem Gefängnisse entlassen war, am Sonnabend eine große Volksversammlung zusammenberief, in welcher er gegen die ihm widerfahrene Freiheitsbeschränkung Protest erhob und gegen die Katholiken Schmähungen ausstieß. Massen von Irländern rückten an, und es kam zum Straßenkampfe, wobei 6000 Mann auf beiden Seiten mit Steinen und Stöcken gegen einander losgingen. Es fanden viele Verwundungen und Verhaftungen statt. — Murphy tritt als Parlaments-Candidat auf. (T. B. f. N.)

Southampton, 7. Sept. Die Feuersbrunst in den Docks von Southampton, welche den werthvollsten Theil der großen Factorei der westindischen Postdampfschifffahrts-Gesellschaft zerstörte, hat einen Schaden von 60,000 Pfd. St. verursacht. (T. B. f. N.)

Manchester, 7. Septbr. Gestern fand eine Erneuerung des vorgestrigen Straßenkampfes zwischen Orangisten und Irländern statt, wobei mehrfache Verhaftungen vorgenommen und neun Polizeibeamte schwer verwundet wurden. — Der Londoner Agitator Bradlaugh, genannt Iconoclast (Bilderzerstörer) ist hier zur Haltung atheistischer Vorträge angelangt; der Versuch der Behörden, ihn daran zu hindern, mißlang. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 7. September, Nachmittags 3 Uhr. Ruhiger. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅛ gemeldet. — Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 85—70, 35—70, 55. Italienische 5procentige Rente 52, 30. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 555, 00. dito ältere Prioritäten 260, 50. dito neuere Prioritäten 259, 50. Credit-mobil.-Actien 280, 00. Lombard. Eisenb.-Actien 413, 75. dito Prioritäten 220, 00. 6proc. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 81⅝. Wechselnotirungen: London 25, 26.

London, 7. Septbr., Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94. 1proc. Spanier 34⅛. Italienische 5proc. Rente 51 15/16. Lombarden 16 7/16. Mexicaner 15¼. 5proc. Russen 88. Neue Russen 88. Silber 60¼ fester. Türkische Anleihe von 1865 39¼. 8proc. Rumänische Anleihe 80⅝. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 71 13/16.

Frankfurt a. M., 7. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 103⅞. Oesterreichische National-Anleihe 53½. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1882 75⅜. Hess. Ludwigsbahn 134. Baiersche Präm.-Anl. 102½. 1854er Loose 67⅝. 1860er Loose 74⅜. 1864er Loose 99¾. Oberhessische 73¼. Russ. Bodenkredit 83¼. Lombarden 193. Türken 38⅜. Günstig. Nach Schluß der Börse Lombarden 194¼.

Frankfurt a. M., 7. Sept., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 75⅛. Credit-Actien 219¼. Steuerfreie Anleihe 51⅞. 1860er Loose 73¾. Lombarden —. National-Anleihe —. 5% Anleihe de 1859 —. Staatsbahn 261. — Sehr flau, Schluß besser.

Wien, 7. Septbr., Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 212, 60. 1860er Loose 84, 10. 1864er Loose 95, 60. Staatsbahn 252, 60. Galizier 211, 60. Napoleonsd'or 9, 13½. Lombarden 186, 30. — Schluß matt.

Hamburg, 7. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 88. National-Anleihe 54¾. Oesterr. Credit-Actien 93⅞. Oesterreichische 1860er Loose 73¾. Staatsbahn 551½. Lombarden 408½. Italienische Rente 51⅞. Vereins-Bank 112. Norddeutsche Bank 125¼. Rhein. Bahn 116¼. Nordbahn —. Altona-Kiel 111½. Finnländische Anleihe 78¾. 1864er Russische Prämien-Anleihe 109. 1866er Russische Prämien-Anleihe 108½. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 68⅞. Disconto 2 pCt. — Sehr still.

Hamburg, 7. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen gefragter. Weizen pr. Septbr. 5400 Pfund netto 128½ Bankothaler Br., 127½ Gld., pr. September-October 123½ Br., 123 Gld., pr. Octbr.-Novbr. 120 Br., 119 Gld. Roggen pr. Sept. 5000 Pfd. Brutto 95 Br., 94 Gld., pr. Sept.-Oct. 94 Br., 93 Gld., pr. October-November 93 Br., 92 Gld. Hafer stille. Rüböl besser, loco 20¼, pr. Sept.-October 20⅜, pr. April-Mai 21. Spiritus unverändert, per September zu 29¼ angeboten. Kaffee ruhig. Zink stille. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 7. Septbr., Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Ruhig. — Middling-Orleans 11⅛. Middling-Amerikanische 10⅞. Fair Dhollerah 8. Middling fair Dhollerah 7½. Good middling Dhollerah 7¼. Bengal —. Fair Bengal 7. Fine Bengal —. New fair Domra 8. Good fair Domra 8¼. Pernam 11. Smyrna 8½. Egyptische 12. Savannah —. Schwimmende Surate —.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Ruhig.

New-York, 7. Sept., Abends 6 Uhr. (Per atlantisches Kabel.) Wechsel auf London in Gold 109⅛. Goldagio 44⅛. Bonds 113¾. Baumwolle 29¼. Mehl 9, 15. Petroleum 31⅛.

Paris, 7. September, Nachmittags. Rüböl pr. September 81, 25, pr. November-December 81, 75. Mehl pr. September 66, 00, pr. November-December 62, 75 fest. Spiritus pr. Septbr. 73, 00. — Wetter heiß.

London, 7. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15,405, Gerste 4910, Hafer 61,897 Quarters. Englischer Weizen seit voriger Woche 1—2 Sh. niedriger, beschränktes Geschäft; fremder Weizen einzeln 1 bis 2 Sh. niedriger. Gerste 1 Sh. Hafer neuer ½ Sh., russischer 1½ Sh. höher. Mehl 1—2 Sh. billiger. — Heißes Wetter.

Amsterdam, 7. Septbr, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen fest, pr. October 203, pr. März 196. Raps pr. October 58½. Rüböl pr. September-Decbr. 31, pr. Mai 32¼. — Wetter heiß.

Antwerpen, 7. Septbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Petroleum-Markt (Schluß-Bericht.) Ruhig. Raffinirtes, Type weiß, loco 49½, per Septbr. 49½, per October-December 50½.

Berliner Börse vom 7. September 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl. ..	4½	97½ B.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅜ bz.
dito 1854. 55	4½	95¾ bz.
dito 1857. 59	4½	95¾ bz.
dito 1859	4½	96⅛ bz.
dito 1864	4½	95¾ bz.
dito 1867	4½	95¾ bz.
dito 1850/52	4	88¼ bz.
dito 1853	4	88¼ bz.
dito 1862	4	88¼ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119¼ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96¾ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	77⅛ bz.
Pommersche ...	3½	75¼ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85 G.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	91 B.
Pommersche ...	4	90⅝ bz.
Posensche	4	88¼ bz.
Preussische....	4	88⅜ bz.
Westph. u. Rhein.	4	91 B.
Sächsische	4	90⅝ bz.
Schlesische	4	90⅝ B.

Louisd'or 112 bz. · Oest. Bk. 89¼ bz.
Goldk. 9. 10¾ G. · Russ. Bkn. 83¼ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	52 bz.
dito Nat.-Anl.	5	55¼ bz.
dito Lot.-A. v. 60	5	74½ à ¾ bz.
dito dito 64	—	56¾ bz. G.
dito 54er Pr.-A.	4	68½ G.
dito Eisenb.-L.	—	91¾ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	52⅞ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	87¾ G.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67¾ et. bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	65¾ bz.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	56⅝ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	97⅝ G.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	55 B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30 B.
Amerikan. St.-Anl.	6	76⅛ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische ...	4½	97¼ B.
dito II.	4½	93¾ bz. B.
dito IV.	4½	91¾ bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78 et. bz. B.
Cöln-Minden	4½	98 B.
dito II.	5	102½ B.
dito	4	84½ G.
dito III.	4	83⅝ G.
dito	4½	93¾ G.
dito IV.	4	82⅞ bz. G.
dito V.	4	82¾ G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	83¼ G.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	89 B.
Gal. Ludwigsb. ...	5	83⅝ bz. G.
Niederschl.-Märk. ..	4	87⅛ B.
dito conv.	4	87¾ B.
dito III.	4	83¾ B.
dito IV.	4½	— —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	92⅔ B.
Oberschles. A. ...	4	86 G.
dito B.	3½	78 G.
dito C.	4	84¼ bz. G.
dito D.	4	84⅜ bz. G.
dito E.	3½	77⅛ G.
dito F.	4½	92½ B.
dito G.	4½	91 B.
Oesterr.-Franz. ...	3	265 bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	220 à ½ bz.
Rhein. v. St. gar. ..	4½	97 G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	92⅞ B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Dividende pro 1866.	1867.		
Aachen-Mastrich	0	0	4	32¼ bz.
Amsterd.-Rottd.	4⅔	5⅞	4	101 bz. G.
Berg.-Märkische	8	7½	4	133¾ bz.
Berlin-Anhalt ..	13½	13 5/12	4	195 bz. B.
Berlin-Görlitz ..	4	4	4	73¼ bz.
dito St.-Prior.	5	5	4	93½ B.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	169 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	189 bz. G.
Berlin-Stettin ..	8 7/12	8	4	131½ bz.
Böhm.-Westb.. .	5	5	5	68¾ bz.
Breslau-Freib...	9 1/3	8	4	117¾ bz.
Cöln-Minden. . .	9 1/20	8 11/20	4	127 bz.
Cosel-Oderberg.	2½	4	4	116½ à 17 bz.
dito St.-Prior.	4½	4½	4½	113 bz. G.
dito dito	5	5	5	113 bz. G.
Galiz. Ludwigsb.	6	9½	5	94¼ bz.
Ludwigsh. Bexb.	10⅔	9⅔	4	158½ G.
Magd.-Halberst.	14	13	4	160 bz.
Magd.-Leipzig . .	20	18	4	217½ bz.
Mainz-Ludwgsh.	7⅔	8½	4	135 bz.
Mecklenburger..	3	2½	4	78 bz.
Neisse-Brieger..	6	5 1/12	4	89½ bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	88½ B.
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	4	80½ bz. G.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— —
Oberschl. A.. . .	12	13⅔	3½	184¼ bz.
dito B... .	12	13⅔	3½	163⅞ bz.
dito C... .	12	13⅔	3½	184¼ bz.
Oest.-Fr. St.-B. .	7	8½	5	149¾ à 50 bz. G.
Oestr. südl. St.-B.	7½	6⅔	5	110⅛ à ⅞ bz.
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	80⅝ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	81¼ bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	92 bz.
Rheinische. . . .	6½	7⅛	4	117⅔ à ½ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	28⅞ bz. G.
Stargard-Posen .	4½	4½	4½	93¾ bz.
Thüringer	7⅔	8½	4	139½ B.
Warschau-Wien	8⅛	—	5	59 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅘	4	158½ B.
Braunschw. B. .	0	6⅔	4	106½ G.
Bremer Bank . .	8	6¾	4	111 B.
Danziger Bank .	8	5½	4	108¼ B.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	96¾ B.
Geraer Bank . .	7⅔	5⅛	4	95 et. bz.
Gothaer „	5	5⅛	4	90½ bz.
Hannoversche B.	5¼	4	4	81 bz. G.
Hamb. Nordd. B.	8½	7⅓	4	123¾ G.
„ Vereins-B.	10 5/16	8¾	4	111½ G.
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	7⅛	4	88½ bz.
Magdeburger B.	5	4	4	94 B.
Posener Bank .	7½	5⅔	4	100 G.
Preuss. Bank-A.	13⅔	8 1/10	4½	154 G.
Thüringer Bank	4	4	4	73½ B.
Weimar	4	4⅘	4	88¼ bz.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	119¾ G.
Coburg. Credb.-A.		4	4	74 et. bz. G.
Darmstädter „	4½	6½	4	86⅞ bz.
Dessauer „	0	0	—	2¾ et. bz.
Disc. Com.-Anth.	8	8	4	117¾ et. bz.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	20⅞ bz.
Leipziger „	4⅞	6	4	105½ B.
Meininger „	6	7	4	99¼ G.
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	20 B.
Oest. Credb.-A.	5	7¼	5	94½ à ¾ bz. G.
Schl. Bank-Ver.	7½	7⅔	4	116½ G.
Minerva	0	0	5	36¾ B.
Fbr. v. Eisenbd.	10	12⅔	5	145 bz.

---

* **Breslau**, 8. Septbr. Die andauernd beschränkten Zufuhren sind vorwiegend Veranlassung, daß sich an unserem Markte Preise gut behaupteten.

Weizen zeigte sich bei ruhiger Nachfrage wenig verändert, pr. 84 Pfd. schles. weißer 78—93 Sgr. gelber 78—86 Sgr., feinster 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 73—93 Sgr., gelber 70 bis 84 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen wurde in feiner Waare besonders gut beachtet, pr. 84 Pfund 62—68—71 Sgr., feinste Sorten 72 Sgr. bezahlt. — Gerste war in feinster Waare gut beachtet, pr. 74 Pfd. neue 55—62 Sgr., feinste über Notiz bezahlt. — Hafer fest, pr. 50 Pfd. neuer 34—36—37 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen gesucht. — Wicken beachtet, pr. 90 Pfund 52 bis 60 Sgr. — Oelsaaten bei schwachen Angeboten gut behauptet. — Lupinen mehr beachtet. — Bohnen waren gefragt, pr. 90 Pfund 85—94 Sgr. — Schlaglein mehr zugeführt. — Rapskuchen unverändert, 61—63 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) wenig angeboten, 68 bis 73 Sgr. pr. Ctnr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.